



**UNTER SCHOCK**  
Noch kann Francesca gar nicht begreifen, was passiert ist. Aber sie will kämpfen und „irgendwann wieder stehen können“

Fotos: BILD-Zeitung/Laura (3), BILD-Zeitung/Marco Stepniak, Doris Hartmann (3)

# „Nach harmloser Blinddarm-OP fehlte mir ein Bein“

**D**er hohe Sprung vor dem Korbwurf, ein schnelles Dribbeln, um die Gegnerin auszutricksen – davon kann Francesca (13) nur noch träumen. Die Schülerin und aktive Basketballerin wird niemals Profispielerin werden. Das war ihr größter Berufswunsch. Denn das große Mädchen (1,80 Meter) aus Herne in Nordrhein-Westfalen, Leistungsträgerin ihrer Mannschaft, wird nie mehr spielen können.

Im September bekommt Francesca plötzlich heftiges Bauchweh. Der Blinddarm! Notfallaufnahme im Evangelischen Krankenhaus Wanne-Eickel, Blitz-Operation. Danach ist im Leben des hübschen Mädchens nichts mehr so wie zuvor.

Als sie aus der Narkose aufwacht, sitzt eine Psychologin an ihrem Bett. Behutsam versucht diese, Francesca das Unfassbare zu erklären: Ihr Bein war amputiert worden.

Was war geschehen? Die Einlieferung am 15. September, die Ärzte-Diagnose akute Blinddarm-Entzündung, die Entscheidung zur OP alles Routine.

Francescas Mutter schlagen die Ärzte die besonders schonende, minimal-invasive Operationstechnik vor. Ein winziger Schnitt am

Bauchnabel, Francesca soll keine unschöne Bauchnarbe behalten. Doch bei der OP geht etwas schief. Vermutlich haben die Chirurgen beim Eingriff die Bauchschlagader verletzt. Das ist schlimm, aber nicht lebensbedrohlich, so lange ein Gefäßchirurg in der Nähe ist. Doch der ist zu dem Zeitpunkt in einer Nachbarklinik in Herne beschäftigt.

Als Francesca dorthin transportiert wird, ist es schon fast zu spät. Sie muss ins Koma versetzt werden, ihr Leben ist bedroht. Die Ärzte

## Francesca schwebte zwischen Leben und Tod

amputieren ihr rechtes Bein, das linke können sie gerade noch retten.

Die Klinik bedauert die Tragödie. Anwalt Stefan Hermann aus Marl kritisiert: „Die Operation hätte dort stattfinden müssen, wo man auf eine solche Notsituation vorbereitet ist.“

Der Patientenanwalt will vor Gericht ein erhöhtes Schmerzensgeld von 200 000 Euro erkämpfen. „Es geht hier um ein Mädchen, das für den Rest des Lebens mit den Folgen leben muss...“